Leitfaden für das Praxisteam

Impfen verbindet

Impfberatung leicht gemacht

MyPet.com

MSD Tiergesundheit

00 INHALT

01 Unsere Tiere brauchen Sie 3

02 So kann Sie dieser Leitfaden unterstützen 4

03 Weshalb Impfungen so wichtig sind 5

04 Alles rund ums Impfen 6
Core- & Non Core-Impfungen 6
StIKo Vet 8
Impfstoffarten 9
Zoonosen und One-Health 9
Der Impfausweis 10
Impfschemata 13

05 Impfberatung leicht gemacht 14
Impfzögerlichkeit: Gewappnet für alle Fälle 14
Impfgegner in der Praxis: Was tun? 16

06 Über den Tellerrand: Was noch wichtig ist 17

07 Fragen und Antworten 18
Und was ist mit Kaninchen? 22

01 Unsere Tiere brauchen Sie

Ein ungeimpfter Welpe, der qualvoll an Parvovirose verstirbt, ein Hund mit nervösen Ticks, der lebenslang unter den Folgen einer Staupeinfektion leidet oder ein ungeschütztes Kätzchen, das den schweren Folgen einer Katzenschnupfeninfektion erliegt.

Die meisten von Ihnen haben einen ähnlichen Fall schon einmal in der Praxis miterleben müssen. Leider kommt für diese Patienten oft jede Hilfe zu spät. Es kann sehr frustrierend sein, an Infektionen erkrankte Tiere leiden zu sehen, obwohl diese durch einfache Präventionsmaßnahmen hätten verhindert werden können.

Um solche Bilder aus dem Praxisalltag zu verbannen, gibt es nur einen Weg: **Durch Impfungen schützen!** Jedoch stößt man bei diesem Thema nicht selten auf Zurückhaltung oder gar Gegenwehr. Sei es, weil Tierhalter*innen die Folgen von Infektionskrankheiten unterschätzen oder aus Angst vor schweren Nebenwirkungen oder hohen Kosten. **Hier sind Sie gefragt:** Durch Ihre Expertise und das Vertrauen, das Tierbesitzer*innen zu Ihnen haben, können Sie durch Ihre Beratung maßgeblich dazu beitragen, dass unsere Tiere den bestmöglichen Schutz erhalten

02 So kann Sie dieser Leitfaden unterstützen

In diesem Gesprächsleitfaden finden Sie alle wichtigen Informationen, die Sie für eine erfolgreiche Impfberatung benötigen.

Das übersichtliche Impfschema (auf Seite 13) kann Ihre Gespräche mit Tierbesitzer*innen erleichtern. Zudem geben wir Ihnen Tipps, wie Sie gezielt, strukturiert, aber auch mit ausreichend Einfühlungsvermögen über ein Thema aufklären, das in seiner Bedeutsamkeit häufig unterschätzt wird, über das viele Falschinformationen kursieren und das emotional sehr aufgeladen sein kann.

Probleme, auf die Sie bei der Impfberatung stoßen können, und welche Rolle Sie bei der Lösung dieser spielen:

Falschinformationen

Sie sind die Expert*innen, die mit wissenschaftlich fundierten Fakten und der nötigen Empathie zur Richtigstellung fehlerhafter oder lückenhafter Informationen beitragen können!

Ängste

Dadurch, dass Sie einen vertrauensvollen Umgang mit Tierbesitzer*innen pflegen, können Ängste, Zweifel und Sorgen durch intensive Gespräche überwunden werden.

Überforderung

Durch Ihr Einfühlungsvermögen sind Sie in der Lage, die wichtigen Aspekte zum Thema Impfung für Tierbesitzer*innen in einer leicht verständlichen Art zusammenzutragen – hierfür können Sie sich das Impfschema des Leitfadens (Seite 13) zur Hilfe nehmen.

03 Weshalb Impfungen so wichtig sind

Impfungen sind aus unserem Praxisalltag nicht wegzudenken. Umso wichtiger, dass wir uns nochmal in Erinnerung rufen, was wir mit Impfungen alles bewirken können.

Aufbau und Erhalt einer wirksamen Immunität

- **Krankheitsverläufe werden stark abgeschwächt oder sogar ganz verhindert.**
- **Schützt das Einzeltier und verhindert die Ausbreitung von Infektionskrankheiten.**

Beispielhafte Impferfolge

- **Pocken sind beim Menschen vollständig ausgerottet.**
- **Deutschland, Österreich sowie die meisten anderen europäischen Länder gelten heute als „tollwutfrei“.**

04 Alles rund ums Impfen

Impfungen werden, je nachdem ob sie für alle oder nur für bestimmte Tiere notwendig sind, in Core- und Non-Core-Impfungen eingeteilt; also „Kern-“ bzw. „Nicht-Kern-Impfungen“.

Core-Impfungen sollten alle Tiere unabhängig vom Alter und der Haltungsform erhalten, also auch wenn die Katze beispielsweise nur in der Wohnung lebt oder der Hund ausschließlich an der Leine Gassi geführt wird.

Jedes Tier sollte zu jeder Zeit gegen diese Erkrankungen geschützt sein, da sie entweder auf den Menschen übertragen werden können und/oder lebensgefährliche Infektionen beim Tier hervorrufen.

Der Einsatz von **Non-Core-Impfungen** wird individuell abgewogen. Non-Core-Impfungen sollten bei den Tieren durchgeführt werden, die einer erhöhten Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind, sei es aufgrund ihrer Haltungsform, Umgebung oder Reisegewohnheiten.

Lebt das Tier zum Beispiel in einer großen Gruppe mit hohem Infektionsdruck – beispielsweise einem Tierheim – können diese Impfungen sinnvoll und notwendig sein.

Erklärung der Impfampel s. nächste Seite.

Core-Impfungen

Hund

Staupe
Parvovirose
Leptospirose

Katze

Katzenseuche
(Panleukopenie)
Katzenschnupfen
(Herpes- und Calicivirus-Infektionen)

Non-Core-Impfungen

Hund

Tollwut
(für den Grenzübertritt immer notwendig)
Bordetellose
Parainfluenza
Hepatitis contagiosa canis

Dermatophytose
Leishmaniose
Lyme-Borrelliose
Canine Herpesvirusinfektion

Katze

Tollwut
(für den Grenzübertritt immer notwendig)
Feline Leukämievirus-Infektion

Bordetellose
(aktuell kein Impfstoff verfügbar)
Chlamydiose
Dermatophytose

Feline Infektiöse Peritonitis

StIKo Vet

Ob eine Impfung in Deutschland zu den Core- oder Non-Core-Vakzinen gehört, entscheidet die Ständige Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet), die dem Friedrich-Löffler-Institut angegliedert ist. Der Status „Core“ bzw. „Non-Core“ ist keine Festlegung für die Ewigkeit. Er wird stetig überprüft und angepasst. So hatte die Tollwutimpfung bis 2021 noch den Status „Core“, welcher dann – da Deutschland seit 2008 als frei von der terrestrischen (klassischen) Tollwut gilt – in Non-Core umgewandelt wurde. Zudem bewertet die StIKo Vet den Einsatz von Impfstoffen in der Tiermedizin, spricht Empfehlungen zur Verwendung von Impfstoffen aus und berät die Bundesregierung. In ihren Impfleitlinien wird über ein Ampelsystem gut verständlich dargestellt, für welche Tiere und in welchen Situationen Impfungen empfohlen werden.

Die Impfampel

- Jedes Tier sollte zu jeder Zeit gegen diese Erkrankung geschützt sein (Core-Vakzine).
- Eine Impfung wird unter bestimmten Bedingungen (je nach Haltung, Alter usw.) empfohlen (Non-Core-Vakzine).
- Eine Impfung kann in Ausnahmesituationen sinnvoll sein (Non-Core-Vakzine).
- Eine Impfung wird nicht empfohlen.

Impfstoffarten

Eine weitere Einteilung von Impfstoffen erfolgt anhand ihrer Herstellung bzw. ihrer Beschaffenheit:

Lebendimpfstoffe

enthalten abgeschwächte, noch vermehrungsfähige Erreger.

Vektorimpfstoffe

nutzen ein harmloses Virus als „Transportmittel“, um einen kleinen Teil des Erregers in den Körper des Tieres einzuschleusen.

Totimpfstoffe

enthalten abgetötete Erreger oder Bruchstücke des Erregers.

Nukleinsäure-Impfstoffe

enthalten nur Baupläne einzelner Bestandteile des Erregers. Die Zellen bilden daraus ein harmloses Antigen, das eine gezielte Immunantwort auslöst.

Zoonosen und One-Health

Zoonosen sind Infektionskrankheiten, die sowohl beim Menschen als auch beim Tier vorkommen und wechselseitig übertragen werden können.

Ein Beispiel ist die Leptospirose, die nicht zuletzt wegen ihres zoonotischen Potentials zu den Core-Impfungen bei Hunden zählt. So spielt die Prävention von Zoonosen eine wichtige Rolle des One-Health-Ansatzes. Dieser beschreibt das Verständnis, dass sowohl die Gesundheit von Mensch und Tier als auch der Erhalt der Umwelt eng miteinander verwoben sind.

Der Impfausweis

Es wird zwischen dem gelben Impfpass und dem EU-Heimtierausweis unterschieden. Wenn Sie Tierhalter*innen bei der Entscheidung über den passenden Impfausweis beraten, sollten Sie erfragen, ob Auslandsreisen mit dem Haustier geplant sind. Manchmal kann es sinnvoll sein, Besitzer*innen freundlich daran zu erinnern, dass ein Tierleben lang sein kann und auch bei Ausflügen nach Straßburg, Prag, Zürich oder Salzburg bereits Grenzen passiert werden.

Gelber Impfpass

- Kein amtliches Dokument
- Nur national gültig
- Dient lediglich der Dokumentation des Zeitpunktes und des Umfanges durchgeführter Impfungen
- Keine Identifikation mittels Mikrochip notwendig

EU-Heimtierausweis

- Amtliches Dokument
- International gültig
- Zur Dokumentation von Impfungen und notwendig für den Grenzübertritt – gültige Tollwutimpfung muss eingetragen sein
- Kann nur von Tierärzten*innen ausgestellt werden
- Identifikation mittels Mikrochip notwendig

I. ANGABEN ZUM BESITZER

1. Nachname: _____
Vorname: _____
Anschrift: _____
_____
Postleitzahl: _____
Ort: _____
Land: _____
Telefonnummer*: _____
Unterschrift:

2. Nachname: _____
Vorname: _____
Anschrift: _____
_____
Postleitzahl: _____
Ort: _____
Land: _____
Telefonnummer*: _____
Unterschrift:

* Freiwillige Angabe

ISO-Ländercode + Nummer

1 • Vom Tierarzt auszufüllen und vom Besitzer persönlich zu unterschreiben
• Bei mehr als einem Besitzerwechsel ist ein neuer Ausweis auszustellen

II. BESCHREIBUNG DES TIERES

FOTO DES TIERES
(freiwillig)

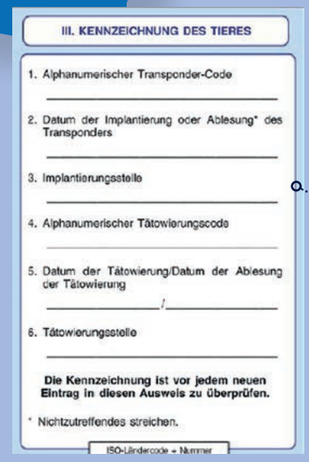
1. Name*: _____
2. Art: _____
3. Rasse*: _____
4. Geschlecht: _____
5. Geburtsdatum*: _____
6. Farbe: _____
7. Erkennbare Besonderheiten oder Merkmale, falls vorhanden: _____
_____

* Nach Angabe des Besitzers.

ISO-Ländercode + Nummer

2 • Vom Tierarzt gemäß den Angaben des Besitzers auszufüllen

3 • Kennzeichnungspflicht mittels Transponder / Mikrochip für die Ausstellung eines EU-Heimtierausweises
• Kennzeichnung muss vor der Tollwutimpfung erfolgen
• Angaben müssen laminiert werden



III. KENNZEICHNUNG DES TIERES

1. Alphanumerischer Transponder-Code
_____
2. Datum der Implantierung oder Ablesung* des Transponders
_____
3. Implantierungsstelle
_____
4. Alphanumerischer Tätowierungscode
_____
5. Datum der Tätowierung/Datum der Ablesung der Tätowierung
_____/_____
6. Tätowierungsstelle
_____

Die Kennzeichnung ist vor jedem neuen Eintrag in diesen Ausweis zu überprüfen.

* Nichtzutreffendes streichen.

ISO-Ländercode + Nummer

4 • Nur Tierärzte dürfen EU-Heimtierausweise ausstellen und müssen sich in den Pass eintragen
• Die Ermächtigung zum Ausstellen von Heimtierausweisen ist an den Praxissitz gebunden und gilt für alle in dieser Praxis angestellten/arbeitenden Tierärzte

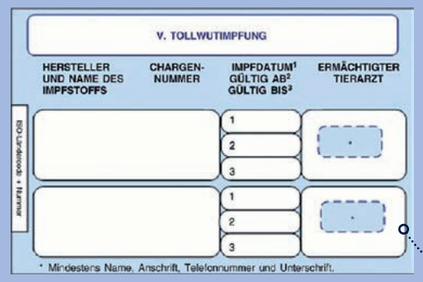
IV. AUSSTELLUNG DES AUSWEISES

Name des ermächtigten Tierarztes:
_____
Anschrift: _____
_____
Postleitzahl: _____
Ort: _____
Land: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail-Adresse: _____

Ausstellungsdatum: _____

STEMPEL UND UNTERSCHRIFT

ISO-Ländercode + Nummer

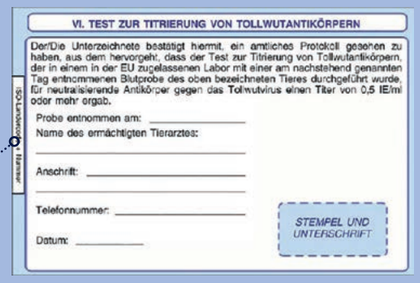


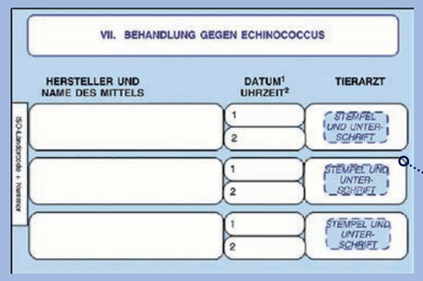
5

- Gültige Tollwutimpfungen dürfen aus dem gelben Impfpass übertragen werden, sofern das Tier gekennzeichnet ist
- Erste Tollwutimpfung frühestens ab einem Alter von 12 Wochen. Diese ist erst ab Tag 21 nach der Impfung (Tag der Impfung ist 0) gültig
- Wiederholungsimpfungen sind bereits ab dem Impfdatum gültig
- Bei Versäumnis der rechtzeitigen Auffrischungsimpfung ist die Tollwutimpfung erst wieder nach Ablauf der 21 Tage gültig
- Nachweis der Tollwutimpfung muss laminiert werden

6

- Komplexe Einreise- und Tollwutantikörperbestimmungen aus nicht gelisteten Drittländern
- Auf **https://de.mypet.com/reisen-petsontour/** finden Sie Reisebestimmungen einzelner Länder



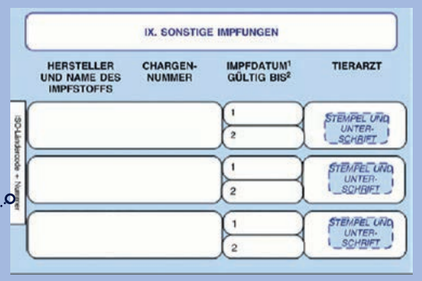


7

- Notwendige Behandlung gegen Echinococcus bei Hunden, die nach Finnland, Irland, Malta oder das Vereinigte Königreich verbracht werden
- Laminierung erforderlich

8

- Alle durchgeführten Impfungen (außer der Tollwutimpfung) hier eintragen
- Wird die Tollwutimpfung fälschlicherweise hier dokumentiert ist sie ungültig



Auf **https://de.mypet.com/reisen-petsontour/** finden Sie Reisebestimmungen einzelner Länder

Impfschema Core-Impfungen nach StIKo Vet

Hund

IMPFALTER	IMPFPLAN
ab 8 Wochen	Staupe, Parvovirose, Leptospirose
ab 12 Wochen	Staupe, Parvovirose, Leptospirose
ab 16 Wochen	Staupe, Parvovirose
ab 15 Monaten	Staupe, Parvovirose, Leptospirose

Katze

IMPFALTER	IMPFPLAN
ab 8–9 Wochen	Felines Herpesvirus, Felines Calicivirus, Panleukopenie
ab 12 Wochen	Felines Herpesvirus, Felines Calicivirus, Panleukopenie
ab 16 Wochen	Felines Herpesvirus, Felines Calicivirus, Panleukopenie
ab 15 Monaten	Felines Herpesvirus, Felines Calicivirus, Panleukopenie

Hund/Katze: Tollwutimpfung bei Grenzübertritt verpflichtend

IMPFALTER
ab 12 Wochen

Kaninchen

IMPFALTER	IMPFPLAN
ab 5 Wochen	Myxomatose, RHD-1 und RHD-2

05 Impfberatung leicht gemacht

Bei der Impfberatung sind Sie gefragt! Als essenzielles Praxisteammitglied und als wichtige Vertrauensperson von Tierbesitzer*innen spielen Sie eine entscheidende Rolle. Das Impfgespräch kann durchaus Spaß machen, denn das Schöne daran ist, dass es über vorbeugende Maßnahmen handelt: Ausgangspunkt ist ein gesundes, glückliches Haustier und Sie sorgen dafür, dass das auch so bleibt. Wichtig ist, skeptische Menschen gedanklich nicht automatisch als Impfgegner*innen einzuordnen. Es kann vielfältige Gründe geben, die es zu ermitteln gilt. Gestalten Sie Ihre Beratung deshalb neutral und überzeugen Sie durch eine kompetente Gesprächsführung.

Impfzögerlichkeit: Gewappnet für alle Fälle

Falschinformationen

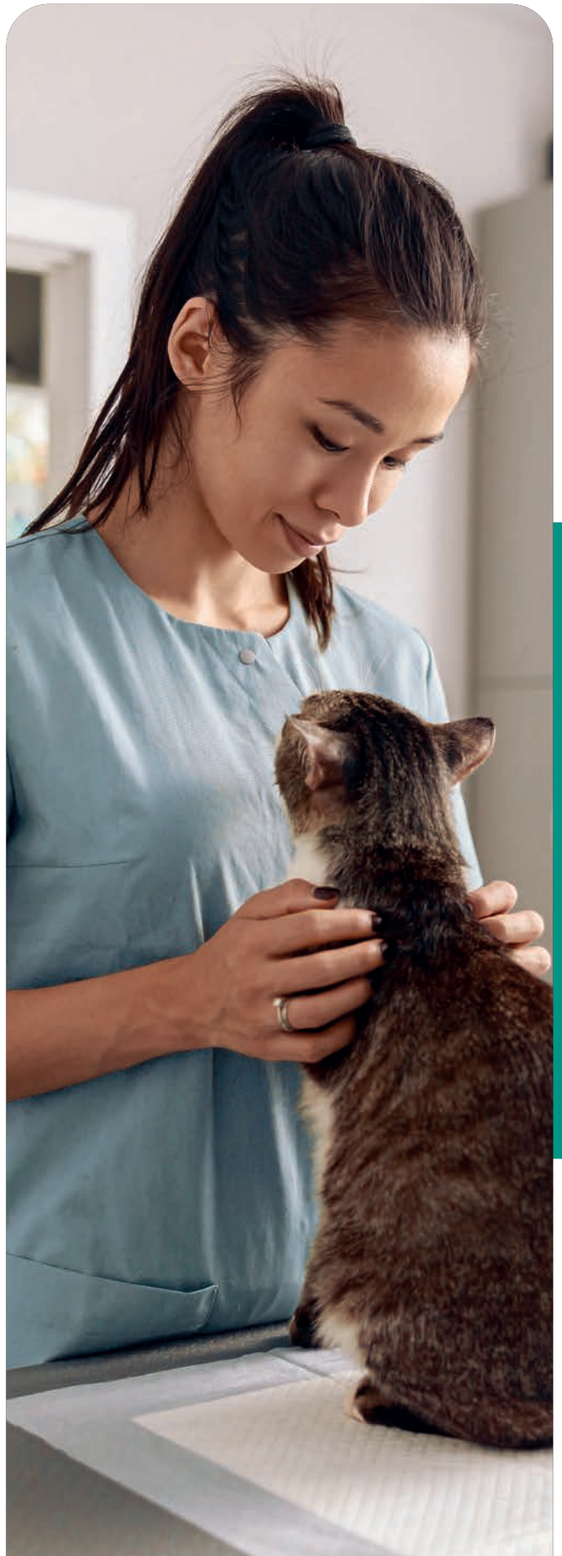
Über Impfungen kursieren viele Falschinformationen, die Tierhalter*innen verunsichern und zur Skepsis führen. Gerade über die sozialen Medien werden diese schnell verbreitet und häufig fällt es schwer, zwischen Wahrheit und Verschwörung zu unterscheiden. Als Vertrauensperson von Besitzer*innen haben Sie einen bedeutenden Einfluss, können die wahren Fakten übermitteln und von der Notwendigkeit der Impfung überzeugen.

Hohe Kosten?

Auch die Kosten der Impfung können abschrecken. Hier ist es wichtig, auf den Umfang des Impftermins einzugehen und zu erläutern, dass dieser auch immer eine Allgemeinuntersuchung umfasst und so einen wichtigen Aspekt der Gesundheitsvorsorge darstellt. Zudem sind schwere Infektionen von ungeschützten Tieren häufig mit intensiven Behandlungen und Klinikaufenthalten verbunden, was neben hohen Kosten großes Leid für das Tier bedeutet.

Ängste

Nehmen Sie bei Tierhalter*innen Sorgen und Ängste wahr, ist es wichtig, im Gespräch erst einmal Vertrauen aufzubauen. Das kann über offene Fragen geschehen, wie z.B. „Welche Erfahrungen haben Sie und Ihr Hund in der Vergangenheit mit Impfungen gemacht?“ oder „Was genau bereitet Ihnen Sorgen?“. Hören Sie aufmerksam zu, erkennen Sie andere Auffassungen an und validieren sie. Dann gehen Sie proaktiv auf Bedenken ein, z.B. hinsichtlich möglicher Nebenwirkungen. Zeigen Sie Verständnis und räumen Sie ein, dass kein Impfstoff zu 100% sicher ist, die Risiken aber sehr gering sind und die Gefahren der Krankheit bei Weitem das Risiko der Impfung übersteigen. Besonders wichtig ist es, positive Erfahrungen für Tiere und Besitzer*innen zu schaffen: Die Impfung sollte für alle Beteiligten so entspannt wie nur möglich erfolgen. Dies beginnt schon bei der Vereinbarung von Impfterminen. Gerade bei ängstlichen Tieren oder unsicheren Besitzer*innen sollte ausreichend viel Zeit eingeplant werden.



Alte Tiere

Das Alter des Tieres kann ebenfalls von Bedeutung sein. Wird bei jungen Tieren noch viel Zeit in die Impfberatung investiert, nimmt dies erfahrungsgemäß im Laufe der Jahre ab. Achten Sie gemeinsam mit Ihrem Praxisteam darauf, Impfung auch im fortgeschrittenen Alter weiterhin in den Fokus der Gesundheitsvorsorge zu rücken. Denn Besitzer*innen sehen die Notwendigkeit von Impfungen nicht, wenn diese in der Tierarztpraxis nicht proaktiv angesprochen werden.

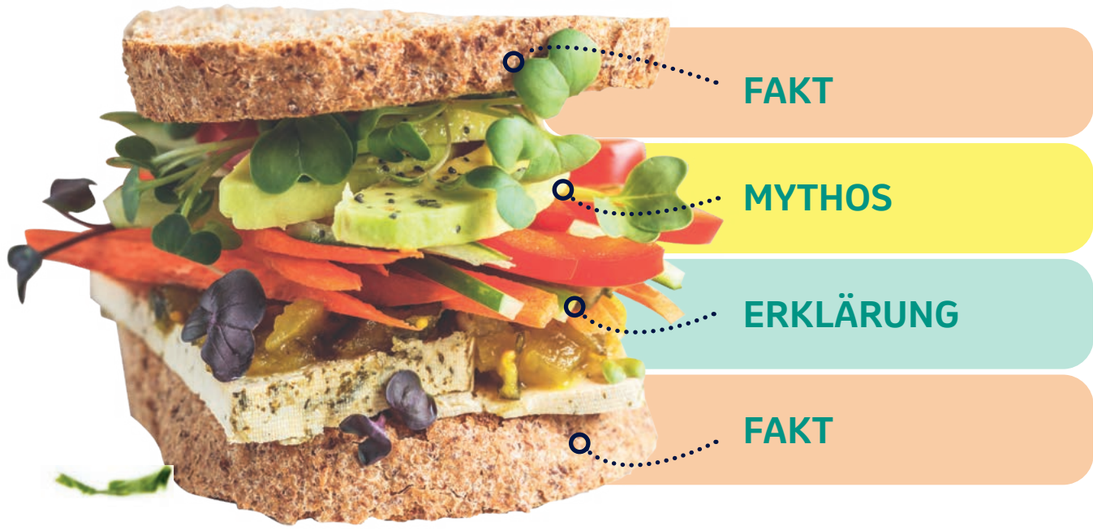
Der richtige Umgang mit Impfzögerlichkeit

- Bauen Sie Vertrauen zu Tierbesitzer*innen auf
- Stellen Sie offene Fragen
- Nehmen Sie sich Zeit zum Zuhören
- Erläutern Sie den Ablauf des Impftermins
- Übermitteln Sie fachlich gut strukturierte Informationen
- Stellen Sie die Beratung in den Mittelpunkt des Impftermins, auch bei älteren Tieren

Impfgegner in der Praxis: Was tun?

Impfgegner sind Personen, die ideologisch davon überzeugt sind, nicht zu impfen. Dies kann sich auf sie selbst, ihr Umfeld und ihr Haustier auswirken. Um Falschinformationen oder Verschwörungserzählungen zu korrigieren, können Sie das sogenannte „Faktensandwich“ nutzen, welches vom Robert Koch Institut für die Humanmedizin entwickelt wurde*. Es kann aber ebenso für die Beratung zu Kleintierimpfungen herangezogen werden.

Dieses ist wie folgt aufgebaut:



Hier ein Beispiel:

Hunde sollten zu jeder Zeit gegen die Leptospirose geschützt sein (Fakt).

Es gibt Leute, die fälschlicherweise behaupten, dass es gefährlich und nicht sinnvoll ist, Hunde gegen Leptospirose zu impfen (Mythos).

Die Leptospirose ist eine gefährliche Infektionskrankheit, die beim Hund zu schweren Nierenfunktionsstörungen führen kann, die mitunter tödlich enden. Zudem handelt es sich um eine Zoonose, die auch beim Menschen Symptome hervorrufen kann. Die Impfung schützt nicht nur das Einzeltier, sondern auch vor der Ausbreitung der Krankheit. Somit übersteigt der Nutzen der Impfung klar das Risiko (Erklärung).

Hunde sollten zu jeder Zeit gegen die Leptospirose geschützt sein (Fakt).

*https://www.rki.de/DE/Themen/Infektionskrankheiten/Impfen/Informationsmaterialien/Impfmythen/falschinformationen-wirksam-aufklaeren.html

06 Über den Tellerrand: Was noch wichtig ist

Dieser Leitfaden vermittelt das nötige Know-how, das Sie für ein erfolgreiches Impfgespräch wappnet.

Welche Rolle Sie bei der Beratung von Tierhalter*innen übernehmen, sollten Sie mit ihrem Praxisteam besprechen.

Das A und O des Impfgesprächs ist die individuelle Beratung, maßgeschneidert auf die Bedürfnisse des Tieres und die Erfahrungen und Kenntnisse der Besitzer*innen. Passen Sie Ihr Gespräch an die gegebene Situation, das Umfeld und die Lebensumstände ihres Patienten an. Impfungen gelangen leicht an den Rand der Aufmerksamkeit. Um sie wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken, sollten diese nicht nur bei Impfterminen, sondern auch bei anderen Praxisbesuchen angesprochen werden.

Erfragen Sie, ob Auslandsaufenthalte geplant sind, die besondere Maßnahmen notwendig machen. Gerade bei Hunden, die vermehrten Kontakt zu Artgenossen haben oder sich im Tierheim, in Hundeschulen oder -pensionen aufhalten, ist eine umfangreiche Gesundheitsvorsorge unumgänglich. Zur Beratung gehört über Entwurmung und Parasitenschutz zu sprechen – alles, was Sie darüber wissen müssen, finden Sie in unserem **Leitfaden zur Ektoparasitenprophylaxe.**

Nach der Impfung sollten Sie darauf hinweisen, wann der nächste Impftermin fällig ist und welche Impfungen dann durchgeführt werden müssen. Falls in Ihrer Praxis verschiedene Möglichkeiten zur Impferinnerung bestehen – z.B. per Postkarte, E-Mail oder SMS – können Sie erfragen, welche bevorzugt wird.

Hier geht‘s zum **Leitfaden zur Ektoparasiten-prophylaxe**

07 Fragen und Antworten

Ist es Pflicht nach der StIKo Vet Empfehlung zu impfen?

Die Empfehlungen der StIKo Vet sind Leitlinien, die nicht rechtsverbindlich sind. Sie basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen oder stellen bei mangelnder Datenlage den Konsens des Expertengremiums dar. In Einzelfällen können diese von der Gebrauchsinformation des Herstellers abweichen. Die Gebrauchsinformation ist Teil der Zulassung und nach der europäischen Tierarzneimittel-Verordnung sollten Impfstoffe in Übereinstimmung mit der Gebrauchsinformation angewendet werden.

Müssen ältere Tiere geimpft werden?

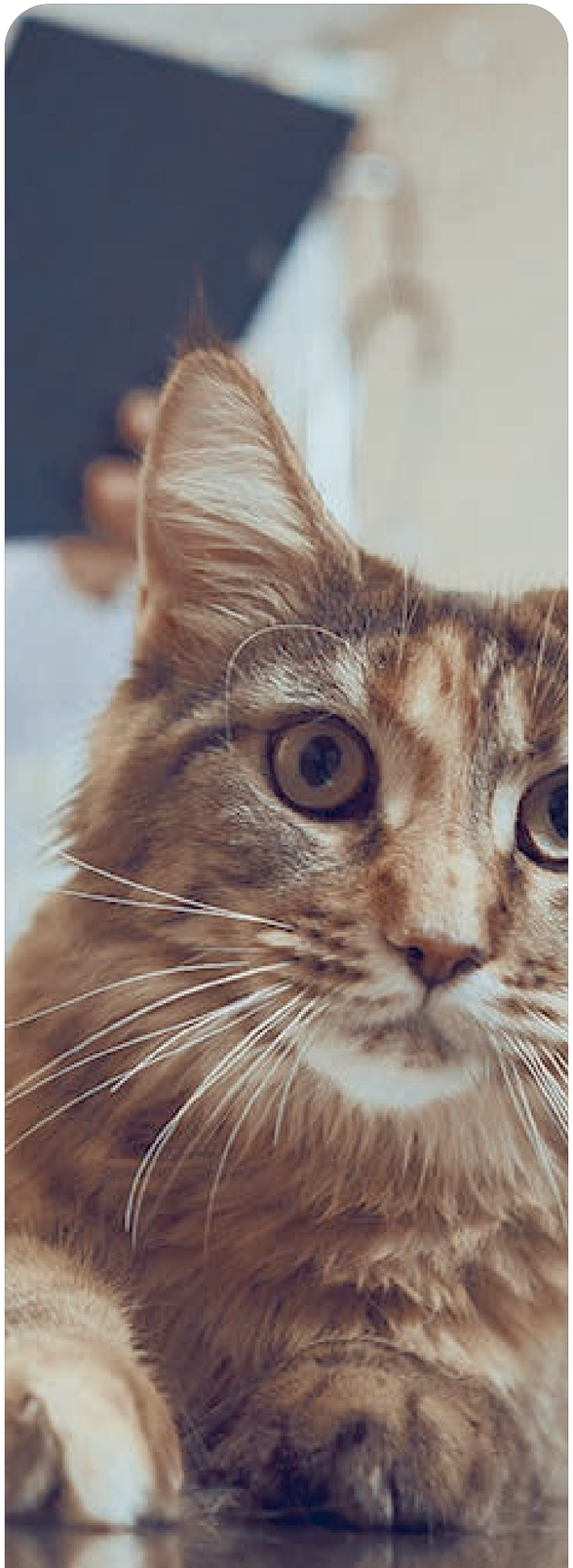
Ein sicherer Impfschutz gehört für alle Tiere - unabhängig vom Alter - zu den wichtigsten Maßnahmen zur Verhinderung von Infektionskrankheiten und dessen Ausbreitung. Das Immunsystem verändert sich im Laufe des Lebens und so können ältere Tiere meist gut Erreger bekämpfen, gegen die sie zuvor eine Immunität aufgebaut haben, können jedoch Probleme bei der Reaktion auf neue Infektionserreger haben. Vor jeder Impfung wird durch eine Allgemeinuntersuchung der Gesundheitsstatus und die Impffähigkeit des Tieres bestimmt. Gerade bei älteren Tieren kann durch regelmäßige Check-ups und Beratungsgespräche ein individuelles Impfprogramm nach den entsprechenden Bedürfnissen zusammengestellt werden. Ergänzend können durch serologische Tests Antikörpertiter bestimmt werden und so ggf. Impfintervalle verlängert werden (siehe Antikörperbestimmung).

Tollwut: Ist die Impfung notwendig?

Da die terrestrische Tollwut in Deutschland, Österreich und vielen anderen europäischen Ländern mittlerweile getilgt ist, wird die Impfung heute von der StIKo Vet als Non-Core-Vakzinierung eingestuft. Es ist jedoch zu beachten, dass für jeden Grenzübertritt, auch innerhalb der EU, eine im EU-Heimtierausweis eingetragene gültige Tollwutimpfung notwendig ist. Ob eine Tollwutimpfung für Tiere, die sich nur innerhalb Deutschlands aufhalten, dennoch sinnvoll ist, muss individuell nach dem Gefahrenpotential entschieden werden. Jedoch sind geimpfte Tiere bei Kontakt mit einem an Tollwut erkrankten oder seuchenverdächtigen Tier nach der nationalen Tollwutverordnung in Deutschland bessergestellt.

Was ist bei Importhunden zu beachten?

leider kommt es immer noch vor, dass manche Hunde, die aus dem Ausland nach Deutschland verbracht werden, keinen sicheren Impfschutz haben. Dadurch besteht die Gefahr, dass erkrankte Hunde importiert werden, die dann wiederum andere Tiere oder gar Menschen infizieren oder, dass betroffene ungeschützte Hunde sich nach der Ankunft mit Krankheitserregern infizieren. Wird ein Tier mit unbekanntem Impfstatus in Ihrer Praxis vorgestellt, sollte es alle relevanten Impfungen erhalten oder ggf. eine Titerbestimmung durchgeführt werden.



Ist die Antikörperbestimmung sinnvoll?

Möchten Tierärzte*innen Alternativen zu den routinemäßigen Auffrischungsimpfungen anbieten, z.B. bei alten oder kranken Patienten, oder wollen sich Tierbesitzer*innen vergewissern, dass ihr Welpe nach der Grundimmunisierung ausreichend geschützt ist, besteht die Möglichkeit durch serologische Untersuchungen Antikörperspiegel zu ermitteln. Zur Bestimmung der Antikörper gegen Staupe, Hepatitis contagiosa canis und Parvovirose beim Hund und bei der Katze beispielsweise gegen Panleukopenie stehen Praxen mittlerweile schnelle und einfach anzuwendende Testkits zur Verfügung. Goldstandard für serologische Tests bleiben aber nach wie vor labordiagnostische Verfahren. Hingegen ist die Bestimmung des Tollwut-Antikörpertiters von rechtlicher Bedeutung. Stammen Tiere aus nicht gelisteten Drittländern oder reisen aus solchen wieder in die EU ein, ist der Nachweis einer wirksamen Tollwutimpfung durch Bestimmung des Antikörpertiters notwendig. Dieser Test darf frühestens 30 Tage nach der Impfung und maximal drei Monate vor der Reise durchgeführt werden. Zu diesen nicht gelisteten Drittländern zählen beispielsweise Serbien und die Türkei.

Welche Impfstoffe können gemischt werden?

Impfstoffe sollten nicht gemischt werden, es sei denn dies ist in den Herstellerinformationen explizit erwähnt. Welche Impfstoffe gemischt, bzw. gleichzeitig verabreicht werden dürfen, entnehmen Sie bitte den Herstellerinformationen.

Kann das Lösungsmittel eines Impfstoffes ersetzt werden?

Nein, es sollte immer das vom Hersteller vorgesehene Lösungsmittel verwendet werden. Andernfalls ist weder die Sicherheit noch die Wirksamkeit der Impfung gewährleistet. Ist es in den Herstellerinformationen explizit aufgeführt, können aber bestimmte Impfstoffe zur Lösung anderer verwendet und dann gemeinsam verabreicht werden.

Können trächtige Tiere geimpft werden?

Trächtige Tiere sollten nur geimpft werden, wenn die Impfstoffe für den Gebrauch in der Trächtigkeit zugelassen sind. Die Informationen darüber finden Sie in den Herstellerinformationen.

Weshalb werden Welpen bei der Grundimmunisierung so häufig geimpft?

Hunde- und Katzenwelpen nehmen Antikörper des Muttertiers (maternale Antikörper) über das Kolostrum auf, wodurch sie nach der Geburt einige Wochen gegen bestimmte Krankheitserreger geschützt sind. Da die Menge aufgenommener Antikörper von Tier zu Tier und somit auch die Geschwindigk eit des Abbaus dieser stark variiert, sind Welpen unterschiedlich lange geschützt. Hohe maternale Antikörperspiegel können jedoch die Impfung durch Neutralisation des verabreichten Antigens unwirksam machen. Die Phase niedriger maternaler Antikörpertiter und der nach einer Impfung langsam ansteigende Spiegel körpereigener Antikörper wird immunologische Lücke genannt. Durch konsequente, engmaschige Impfintervalle während dieser Zeit versucht man den optimalen Zeitpunkt für die Impfung zu treffen, sodass alle Welpen stets sicher geschützt sind. Es gibt auch spezielle Welpenimpfstoffe, die vom Muttertier übertragene Antikörper durchbrechen können. Erkundigen Sie sich in Absprache mit Ihrem Praxisteam bei Ihrem Impfstoffanbieter.

Was ist, wenn Impfintervalle nicht eingehalten werden?

Nach der erfolgreich durchgeführten Grundimmunisierung sind in regelmäßigen Abständen Auffrischungsimpfungen durchzuführen. Die Impfintervalle sind den Herstellerinformationen zu entnehmen und richten sich nach dem verwendeten Impfstoff und der jeweiligen Infektionskrankheit. Wird die erste Auffrischungsimpfung nach der Grundimmunisierung versäumt, muss eine erneute Grundimmunisierung erfolgen, um einen sicheren Schutz gewährleisten zu können. Dies gilt auch für spätere Wiederholungsimpfungen von Non-Core- oder Leptospirose-Vakzinen.

Maternale Antikörper – immunologische Lücke

Sollten immunsupprimierte Tiere geimpft werden?

Die Gründe, weshalb ein Immunsystem geschwächt ist, sind variabel. Ursachen können z. B. immunsupprimierende Virusinfektionen, Medikamentengaben oder auch chronische Krankheiten sein. Nach Empfehlung der StIKo Vet sollte ein Tier mit einer akuten Krankheit oder unter einer kurzzeitigen immunsuppressiven Therapie erst geimpft werden, wenn das Tier wieder gesund oder die Therapie beendet ist. Es gibt jedoch auch Situationen, z.B. in Tierheimen oder Hundepensionen, in denen das Abwarten mit der Impfung ein Risiko birgt. In diesem Fall kann eine Impfung oder passive Immunisierung trotz akuter Krankheit oder schlechtem Allgemeinzustand notwendig sein. Sind Tiere längerdauernd immunsupprimiert, sollte die Entscheidung für oder gegen eine Impfung immer im Einzelfall, abhängig von der Krankheit, dem Gesundheitsstatus und dem Impfstoff, nach einer gründlichen Anamnese und Allgemeinuntersuchung erfolgen.

Können Impfstoffhersteller gewechselt werden?

Ja, bei Wiederholungsimpfungen kann der Hersteller gewechselt werden. Dies kann sogar sinnvoll sein, wenn verschiedene Impfstoffe unterschiedliche Stämme enthalten. Während der Grundimmunisierung können sich Wechsel jedoch nachteilig auswirken. Vor allem bei der Leptospirose-Impfung empfiehlt die StIKo Vet einen Produktwechsel zu vermeiden.

Was ist gefährlicher - die Impfung oder die Erkrankung?

Tierbesitzer*innen sollten darüber aufgeklärt werden, dass – wie je de Arzneimittelgabe – die Impfung in seltenen Fällen zu Nebenwirkungen führen kann. Jedoch ist der Nutzen einer Impfung wesentlich größer als das damit verbundene Risiko. Unerwünschte Reaktionen nach einer Impfung treten selten auf und bei der überwiegenden Mehrheit handelt es sich um schwache Reaktionen, wie z.B. Fieber oder leichte lokale Reaktionen an der Impfstelle. Generell gilt, dass Tiere nur so häufig wie nötig geimpft werden sollten. Treten Impfkomplikationen in Ihrer Praxis auf, sollten diese symptomatisch behandelt werden und dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) oder dem pharmazeutischen Unternehmen gemeldet werden.

Alles dreht sich um Hunde und Katzen, aber was ist mit Kaninchen?

Sollten Kaninchen geimpft werden?

Die Antwort ist ganz klar „JA“. Kaninchen sind dem Risiko gefährlicher Infektionskrankheiten ausgesetzt, die fast immer tödlich enden, da sie nicht gezielt therapiert werden können. Genau wie Hunde und Katzen sind Kaninchen Familienmitglieder, die unseren Schutz brauchen, indem sie regelmäßig geimpft werden. Denken Sie daran, Kaninchenhalter aktiv auf den Impfschutz ihrer Tiere anzusprechen.

Gegen welche Krankheitserreger werden Kaninchen geimpft?

Impfungen gegen Myxomatose und RHD (RHDV-1 und RHDV-2) gelten als Core-Vakzinierungen. Jedes Kaninchen sollte zu jeder Zeit vor diesen Krankheiten geschützt sein.

Kaninchenpest, was ist das?

Die Myxomatose wird auch als Kaninchenpest bezeichnet, da die meisten Tiere nach einigen Tagen bis Wochen an Entkräftung versterben. Zuvor sind typische Symptome der Erkrankung Schwellungen (Ödeme) im Kopf- und Anogenitalbereich.

Was bedeutet RHD?

Die RHD (Rabbit Haemorrhagic Disease) ist eine der gefährlichsten Viruserkrankungen beim Kaninchen, die bei nahezu 100% der Langohren zum Tode führt. Oft versterben die Tiere plötzlich, ohne zuvor deutliche Krankheitsanzeichen zu zeigen. Es gibt zwei Varianten des Virus: die klassische (RHDV-1) und die in Deutschland und Österreich mittlerweile überwiegend verbreitete RHDV-2-Variante. Die Impfung sollte unbedingt vor beiden Varianten schützen.

Sollten Kaninchen, die ausschließlich in der Wohnung gehalten werden, geimpft werden?

Ja, auch diese Tiere laufen Gefahr sich mit Infektionserregern anzustecken. Die Myxomatose kann neben direktem Kontakt auch über Vektoren wie Stechmücken und Flöhe übertragen werden und das RHD-Virus ist besonders widerstandsfähig in der Umwelt und kann daher zum Beispiel auch über Personen, Futter, Gerätschaften, Transportkäfige, indirekte Kontakte auf Ausstellungen und passive Übertragung durch Insekten leicht verbreitet werden.

Weitere Informationen und nützliche Materialien für Sie:

PETCAMPUS

Hier finden Sie im Downloadbereich unter anderem den **Gesprächsleitfaden über die Ektoparasitenprophylaxe**

www.petcampus.de

Zum Nachlesen:
Die StIKo Vet Impfleitlinien

https://stiko-vet.fli.de/de/empfehlungen/

Online-Fortbildungen mit der MSD Academy
PETCAMPUS Webinare on demand

DE
academy.msd-tiergesundheit.de

AT
academy.msd-tiergesundheit.at

MyPet.com

Für Tierbesitzer*innen:
im Downloadbereich können u.a. Broschüren heruntergeladen werden, die alle wichtigen Informationen leicht verständlich für Tierhalter*innen zusammenfassen

DE
de.mypet.com

AT
at.mypet.com

Impfen schützt -
teile dein Wissen

TIERMEDIZINISCHE
FACHBERATUNG

+49 89 20 300 4543

Mo-Do: 08.30-16.30, Fr: 8.00-15.00

vethotline@msd.de

DE-NON-260700007-DE/AT-Juli-2026(3.000)
Copyright © 2026 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere
Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit

Intervet Deutschland GmbH · Feldstraße 1a · D-85716 Unterschleißheim · www.msd-tiergesundheit.de
Intervet GesmbH · Siemensstraße 107 · A-1210 Wien · www.msd-tiergesundheit.at

MSD
Tiergesundheit